

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 02.10.1724

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182886](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182886)

No. 1. Wer in mir bleibt, u. is in Leipzig, d. 2^{te} October 1724.
 ihm, der bringt viel Frucht.
 Dann ofter mich Lant ich nicht
 Gu.

186

Lehrstuhlgelehrter Herr Professor,
 Gestern sprach ich mit H. M. Crell
 u. H. Halerio in Namen Gottes von Jelle ab;
 wir sprachen u. beteten mit einander, und riefen ab
 auf den Zustand u. Lebenszeit meiner u. meiner
 Geschwister u. zu Brandenburg sprachen wir ab u. zien-
 gen bis Groß-Stein. Um 10 kamen wir zu Mörbitz
 an.

2. Herr Anton von Nold, der daselbst über die Verfa-
 sser Güter von Selbsthand gesetzt ist, kam mich
 mein Gesandtschaft. Ich redete mit ihm von der
 Herr von Verträge Verlangen, zu demselben Tag er,
 weil d. Herr Prof. ist derselben, vornehmlich vom
 mendret, mich von ihm wissen möchte, ob er bey dem
 Herr von Plato zu Pary bey Magdeb. nicht einige
 großen Güter wolte antunnen werden. Er wil
 es in Betrachtung nehmen. Darnebst sprach er mit
 mich, da ich in recapitulierung der Freyheit u. Freiheit in
 Gütern des J. H. v. Canstein rufe Jolygonzeit
 hatte zu wissen u. mich alles geschrey, darnebst

besten wir mit einander u. verstanden weiter.
Lied singen wir wird. ab, u. gingen mit 4 güd.
Glock bis Mann, u. daruyl ein 1 üß was
wir vor dem Leijß. Pfor. Ich gesuchte in des
Visitatoris Stüb u. in d. accident Stüb jedzu
mir gab. Dinsten, welsch mir auf des Pfor
glucke, des wir gleich, ofne unser Coffer vi-
sitiren zu leyden, gluck glück.

3. Die fr. M. Dingau u. Lora Knorr von Mühl-
hausen waren die ersten, die mich besuchten.
4. Demnach Lora Anger. In deson Gegenwart dem
Lora Cristel aus Widdelhardt, d. einer ist es
im 3. Absind. gefallen, die noch, aus England
kamen, u. nun hier bey Lora Anstalt in con-
dition steht, und brachte seiner Mutter Land.
Cristel, einen Kärner von 65 Jahren zu mir,
welsch er ofgeschick hier angestossen, u. in
10 Jahren nicht gefors setze. Ich nahm Gelegen,
seit er seinem Vater mit diesem alten Gewand, der
in England es Gott ein neues Fort bekommen,
nun, u. welsch er nun in ^{seinem} andern Zustande

wiedersehe, und so er bereit 65 Jahre auch
gibt, w. so viel er vermöget, so mühte er nun
dies mehr frucht bringe, das er sich zum ewig
lob bereite. Das liebe alte wunde bitter
lich, w. bedauerliche seine umstände, w. D. Vetter
stündlich dabei soll stehen: Mir war es
so sehr lieblich, wie mich von Ungen, auch
so. Und nach seiner gegebenen freimüth-
gung, sie fort.

5. Er. Lic. Pello, kam auch, das in seinem Vor-
schick von ihm selbst zu stand, das er
selbst mich mit ihm stand, mich ihm selbst
ihm übergeben. Ich habe, die mühte mich als
Mutter nicht zu schlafen, das das sehr Nutzen
setzte. Dann wenn er durch diese umstände sich
o in D. Pelt bester, so würde es ihm für
nach, wenn sie ihm selber bringe, weit mehr
Ernähung kosten, als jetzt.

P. Am 6 ging ich zu fr. D. Götz, die D. l. von Gall-
man, Led, Leopold, M. Welle, von Leubenberg
mich waren. Ich redete mit ihm von den jetzt
geaffizierten Krankheiten, das er die mich zu

Angang in Christentum gemacht, w. w. w.
mein Sprüchlein zu Folge: Leibet ein ander, w.
ist in mir, so bringet ihr viel Frucht. Lebet
daneben mit ihm. Über Ditzl, De G. Lic.
Wohl w. f. liebte dazul Kommen, w. w. w. damit
continuiert, w. mit einem Gott bei Herz.
7. Gung zu f. w. w. in mir, d. w. w. zu
Leben, w. w. w. mit ihm w. w. w. w.
Sie ist ist w. w. w. w. w. w. w.

Elers.

P. S. freigegeben 2 Briefe stand ich in
Leb bei meiner Anknüpfung also.

Die Briefe sind nicht beantwortet, wenn es so
nicht geht.